

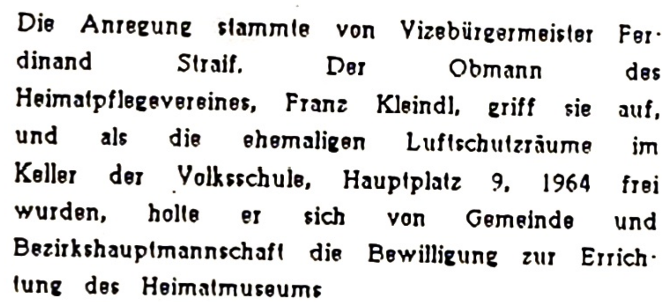
Heimatkundliche Beilage
zum Amtsblatt der
Bezirkshauptmannschaft Amstetten

Nr.201 15. Oktober 1988 17.Jahrgang

Das Heimatmuseum von St. Valentin

(Ernestine Angrüner)

Die Anregung stammte von Vizebürgermeister Ferdinand Straif. Der Obmann des Heimatpflegevereines, Franz Kleindl, griff sie auf, und als die ehemaligen Luftschutzräume im Keller der Volksschule, Hauptplatz 9, 1964 frei wurden, holte er sich von Gemeinde und Bezirkshauptmannschaft die Bewilligung zur Errichtung des Heimatmuseums



.Die drei Räume waren bald mit bäuerlichem Gerät, Einrichtungs- und Gebrauchsgegenständen, mit religiösen Andenken, Glasstürzen, Bildern, volkskundlichen und handwerklichen Dingen gefüllt. Einfache Regale und Vitrinen nahmen auf, was Obmann Franz Kleindl, oft in Begleitung des damaligen Kulturreferenten, Insp. Heinrich Brandstetter, bei der Bevölkerung der Gemeinde sammelte und ankaufte. Vieles mußte mit Geschick und Geduld erst ausstellungsfähig gemacht oder montiert werden.Ein Raum nahm die zeitgeschichtlichen Erinnerungsstücke unseres Jahrhunderts auf von der Kaiserzeit, den Kriegen und der Besatzungszeit. Dazu kamen verschiedene ur- und frühgeschichtliche Bodenfunde: Mammutzähne und -knochen, ein Wisentkopf aus den Schottergruben, Steinwerkzeug, Tonscherben verschiedener geschichtlicher Zeiträume, ein Bronzeschwert der Hallstattzeit und vor allem zahlreiche Römerfunde: Ziegelofen mit gestempelten Ziegeln, Münzen u.a.m .Das Museum war überfüllt und leider feucht.

.Durch die verständnisvolle Unterstützung der Gemeinde wurden auch die übrigen Kellerräume für das Museum ausgestaltet, sodaß es nun 7 Räume umfaßte.Mit Hilfe der NÖ Landesregierung konnten auch richtige Schaukästen angeschafft werden, sodaß es sich zur Feier der Stadterhebung 1983 restauriert und in bester Form zeigen konnte.

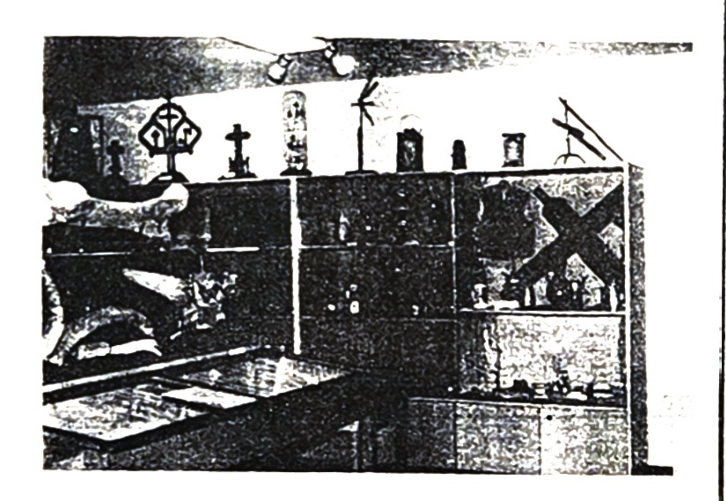
Leider waren nach ren nach kurzer Zeit die alten Sorgen wieder da:

Die Feuchtigkeit des Kellers bedrohte von neuem die ausgestellten Sachen, darunter auch viele wertvolle Gegenstände. Doch die Stadtgemeinde hatte ein Einsehen und stellte uns im alten "Raiffeisengebäude" drei Räume für die "Stadtgeschichte" zur Verfügung, in denen nun die am meisten gefährdeten Dinge untergebracht werden konnten.Hunderte von Arbeitsstunden verbrachte das Team der Museumsmitarbeiter bei der Ausgestaltung und Einrichtung der neuen Räume, die am 1.5.1985 eröffnet werden konnten.Auch das Kellermuseum wurde von den fleißigen Mitarbeitern umgestaltet. Seit 5.Oktober 1986 werden auch hier jeden 1. und 3. Sonntagvormittag im Monat Besucher erwartet.

.Was bieten nun diese beiden Museen dem Beschauer wirklich?

Im Nebengebäude der Stadtgemeinde Hauptplatz, frühere Raiffeisenkasse, ist im großen Zimmer

die geschichtliche Entwicklung St.Valentins von der Urzeit an zu sehen:



Knochenfunde von Mammut und Wisent aus den Schottergruben, Steinwerkzeug der ersten Ackerbauer, ein Bronzeschwert der Hallstattzeit, zahlreiche Streufunde von römischen Münzen und Terra sigillata-Scherben sowie Nachbildungen des großen Münzdepotfundes von Erla aus dem 2. Jahrhundert nach Christi, der unter Denkmalschutz ist und in Wien aufbewahrt wird. In den Vitrinen, die mit Unterstützung der NÖ Landesregierung angeschafft werden konnten, sind Wachsstöcke, Glasstürze, Kreuze, Krippen, Uhren, volkskundliche Dinge, Gläser, Pfeifen, Handarbeiten und heimische Trachten ausgestellt.

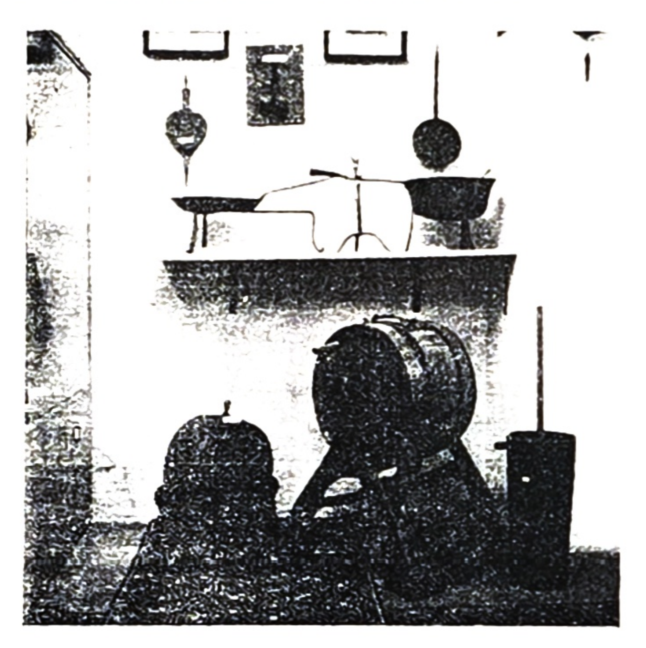
Den Abschluß bilden eine Zehentkarte von 1732, die erste Darstellung des Ortes um 1750, deren Original im Ennser Museum aufbewahrt wird, alte Dokumente, Bücher St.Valentiner Autoren und als Krönung vieler Bilder von der Stadterhebung (Feier und Festzug) mit Stadterhebungsurkunde.

Der zweite kleine Raum hat einige Votivbilder, historische Fotos vom Bahnhof und eine Reihe von Aquarellen Franz Kleindls, der geschichtliche Ereignisse des Krieges, der Bombardierungen, der Besatzungszeit und des Autobahnbaues im Bilde festhielt. In einfachen Vitrinen sind alte Schulsachen und Bilder, Notgeld, Münzen, Geldscheine und Poststempel aus früherer Zeit ausgestellt.

In zwei Vitrinen werden große Valentiner geehrt: der vor kurzem mit 105 Jahren verstorbene Professor Hans Gerstmayr, vielseitiger Künstler und Stahlschnittmeister, und der Gründer des NÖ Bauernbundes und der ersten niederösterreichischen Molkerei in St.Valentin, Josef Stöckler.

Das dritte Zimmer ist der Geschichte der Vereine mit Archivbildern, Fahnen, Uniformen, Auszeichnungen gewidmet.

Im Kellermuseum in der Schule ist das Zeitgeschichtezimmer gleich geblieben. Das große Zimmer enthält eine Anzahl zur Holzverarbeitung verwendeter Geräte, wie Hobel, Hacken, Sägen, Binderwerkzeug; ferner alte Waffen, Gewehre, Waagen, Beleuchtungskörper, Tongeschirr, Modeln, Bügeleisen, Nähmaschinen, Butterfässer u.a.



Auch das Modell des römischen Ziegelofens mit gestempelten Ziegeln und Bodenplatten der II. ITAL LEG vom römischen Kastell in Albing sind hier untergebracht. Mehrere Vitrinen enthalten wunderschöne Mineralien.In der Bauernstube gibt es Kasten, Truhen, Wandborde und eine Wiege. Ein schmaler Raum birgt Hecheln, Brecheln, Spinnräder, alles zur Verarbeitung von Flachs und Hanf. Im letzten Gelaß sind die Sammlung aller hier gebrannten Ziegel aus dem vorigen Jahrhundert und alte Wasch- und Bügelbehelfe untergebracht.In den übrigen zwei Räumen sind bäuerliche Geräte, wie Pflüge, Pressen, Pferde- und Kuhgeschirre, Sachen zum Strohdachdecken und dergleichen, aber auch das Gesellenstück unseres Schlossers, ein großer Schlüssel, sowie viel Türbeschläge und Schlösser ausgestellt.Im Kellervorraum befinden sich einige Grabsteine - der älteste von 1423, ursprünglich aus Erlakloster - und Marksteine der Herrschaft Erla.